



Pressemitteilung

Appenzell, 5. Juni 2019

Imkerverbände initiieren eine parlamentarische Gruppe Bienen

Politiker im Einsatz für Bienen und andere Bestäuber

Heute Mittwoch wurde im Rahmen eines Honigfrühstücks im Bundeshaus die Gründung einer parlamentarischen Gruppe Bienen bekannt gegeben. Der Dachverband der sprachregionalen Imkerverbände apisuisse will über diese Gruppe den Austausch mit den Parlamentarierinnen und Parlamentarier intensivieren und diese für die Sache der Bienen gewinnen. Dieser Gruppe haben sich 60 Parlamentarier und Parlamentarierinnen angeschlossen.

Die Bienen haben noch nie so viel Aufmerksamkeit genossen wie in den letzten Jahren und Monaten. Die UNO hat vor zwei Jahren den 20. Mai zum Weltbienentag erklärt. Die Vertreter von apisuisse, des Dachverbandes der Imkerverbände, schätzen diese Aufmerksamkeit sehr. Damit sei es aber nicht getan. Laut apisuisse-Präsidentin Sonia Burri-Schmassmann ist auch die Politik im Schutz der Bienen, sei es der Honig- oder Wildbienen, gefordert. apisuisse lud deshalb die nationalen Parlamentarier heute Mittwoch zu einem Honigfrühstück ein und gab dabei die Gründung einer parlamentarischen Gruppen Bienen bekannt. Derzeit haben sich deren 60 National- und Ständerräte bereit erklärt, bei dieser Gruppe mitzumachen. Damit ist auf Anhieb eine der grössten parlamentarischen Gruppen entstanden. Geleitet wird diese von den beiden Nationalräten Bernhard Guhl (BDP, Aargau) und Mathias Reynard (SP, Wallis). Guhl ist selber Imker und Reynard engagiert sich generell gegen das Insektensterben und ist bereit, sich stark für Honig- und Wildbienen einzusetzen.

Die Vertreter der Imkerschaft hoffen, dass ihre Anliegen zum Schutz der Bienen und anderer Bestäuber noch besser Gehör finden und dass die öffentliche Hand sich stärker engagiert. Sie fordern die konsequente Förderung der Biodiversität und wirkungsvolle Massnahmen zur Reduktion des Pestizideinsatzes. Das Risiko für Bestäuber durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln müsse umgehend reduziert werden. Zudem brauche es weitere Anstrengungen, um die Bienenkrankheiten und Schädlinge wie die Varroamilbe wirkungsvoller zu bekämpfen.

Der Vizepräsident von apisuisse, Mathias Götti Limacher, forderte zudem ein verstärktes Engagement des Bundes im Bereich Forschung, Bienezucht und Bildung: „Vieles um die Bienen ist noch ein Mysterium, wollen wir die Honig- und Wildbienen richtig schützen, müssen wir mehr über sie wissen. Es braucht grössere Forschungsanstrengungen als heute.“ Als Verantwortlicher für die Imkerbildung ist Götti Limacher auch wichtig, dass sich der Bund bei der Schulung und Weiterbildung der Imker

finanziell stärker engagiert. Die Imkerei werde grossmehrheitlich in der Freizeit betrieben. Einen finanziellen Profit ziehe niemand daraus Es brauche eine gehörige Portion Idealismus, dass man für das Hobby teure Weiterbildungen absolviert. In Anbetracht der wirtschaftlichen und ökologischen Bedeutung der Bienenhaltung sei es wichtig, kostengünstige Weiterbildungen anbieten zu können.

Ansprechpersonen

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Sonia Burri-Schmassmann, Präsidentin Tel. 079 594 16 65

Mathias Götti Limacher, Vize-Präsident Tel. 076 511 22 21

Bernhard Guhl, Co-Präsident Parlamentarische Gruppe Bienen 079 337 80 50

Mathias Reynard, Co-Präsident Parlamentarische Gruppe Bienen 079 328 67 40

Beilage

Namensliste der aktuellen Mitglieder der Parlamentarischen Gruppe Bienen

Flyer

Verfügbare Fotos

Nachfolgende und weitere Fotos zu diesem Anlass können Sie im Pressebereich von apisuisse herunterladen:

www.bienen.ch/de/aktuelles/presse/



Präsidenten Parlamentarische Gruppe Bienen
v.l.n.r: Davide Conconi, Bernhard Guhl,
Sonia Burri-Schmassmann, Mathias Reynard,
Mathias Götti Limacher © apisuisse



Förderung Nahrungsangebot für Honig- und
Wildbienen © apisuisse